

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich angegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Deberstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Besuchspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Belegungsgebühr zusätzlich 30 Rpf. Belegungsgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshelb-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 13. Juli 1938

Nr. 161

Neue infame Greuelheke gegen Deutschland

Londoner Lügenblatt warnt gleich drei Staaten vor der „Deutschen Gefahr“ / Moskau wieder als Drahtzieher

London, 12. Juli. Die englische Zeitung „News Chronicle“ bringt in großer Aufmachung die angeblich wörtliche Wiedergabe einer Vorlesung, die ein sehr hochstehender deutscher Offizier vor Führern der Partei über Deutschlands angebliche Ziele in Spanien gehalten habe. Danach habe Deutschland sich in Spanien eingemischt, um es als Prüffeld für Deutschlands militärische Methoden zu benutzen, als ein Mittel, um lebenswichtige Stellungen zu erringen und Englands und Frankreichs Strategie in einem möglichen Krieg schon im Voraus zu durchkreuzen. Der Offizier habe angeblich weiter gesagt, daß das deutsche Ziel darauf hinauslaufe, Portugal ein Regime aus England zu trennen. Notfalls könne die mächtige Armee, die Franco nach einem Siege in Spanien haben werde, hierfür in die Waagschale geworfen werden. Unterstützt von der weitverbreiteten Stimmung in Portugal zugunsten eines nationalsozialistischen Spaniens würde diese Armee in der Lage sein, und zwar wirksamer als diplomatische Mittel es sein könnten, in Portugal ein Regime an die Macht zu bringen, das für Deutschland annehmbar sei.

„News Chronicle“ bringt zu dieser ungläublichen Unterstellung einen eigenen Artikel, in dem zunächst gesagt wird, daß weder die englische noch die portugiesische Regierung diese brutale Enthüllung deutscher Ziele in Spanien durch einen der größten Männer in der deutschen Armee ignorieren könnte. In seiner Vorlesung habe der deutsche Offizier enthüllt, daß das Spiel der Einmischung in Spanien das sei, in einem als unermesslich angesehenen Kriege Großbritannien und Frankreich in die Zange zu nehmen. Der Offizier habe gesagt, daß die Batterien in der Nähe von Algeiras und gegenüber von Gibraltar große Dienste leisten würden, wenn es dazu komme, die englisch-französische Lebenslinie zu durchschneiden. Weiter habe er gesagt, daß man den Grundstein für eine Kampffront gelegt habe, die teils deutsch, teils italienisch, teils nationalspanisch längs der Pyrenäen gegen Frankreich laufen würde. Das sei vertuscht offen und beschränkt sich nicht auf England und Frankreich allein, sondern gehe ebenso Portugal an, was durch Auszüge aus dieser angeblichen Vorlesung nachzuweisen versucht wird.

Angeichts dieses Beweismaterials sei Chamberlains Regierung einer schuldhaften Vernachlässigung britischer Lebensinteressen überführt. Durch ihre Spannenpolitik helfe die Regierung Ländern, deren geheimes Ziel es sei, die Kontrolle über strategische Stellungen zu erhalten, durch die sie in die Lage kämen, England in die Knie zu zwingen. Die portugiesische Regierung werde gleichfalls gewarnt. Sollte sie Francos Sache unterstützen, würde sie damit Kräfte ermutigen, die notfalls bereit seien, die Unabhängigkeit des Landes durch Gewalt zu beseitigen. Die Veröffentlichung dieses Dokumentes müsse die Augen Chamberlains öffnen.

Das Londoner Lügenblatt, das bekanntlich die politische Brunnenvergiftung geradezu berufsmäßig betreibt, hat sich hier eine Ungeheuerlichkeit geleistet, die einen wahren Weltrekord auf dem Gebiete der Greuelmärchenfabrikation darstellt. Von der ersten bis zur letzten Zeile ist diese Niederträchtigkeit aus den Fingern gezogen. Diese Lügen sind so plump, daß man einfach zur Tagesordnung übergehen könnte, wenn es sich hier nicht darum handeln würde, die Beziehungen dreier europäischer Staaten zu Deutschland zu vergiften, und wenn es in diesem Falle nicht sehr leicht wäre, nachzuweisen, aus welcher trüber Quelle „News Chronicle“ geschöpft hat. Es ist nämlich interessant, daß bereits vorher der Moskauer Rundfunk die ebenso blöden wie albernen Behauptungen in die Welt posant und dabei den General von Reichenau als Urheber dieser Äußerungen hingestellt hat. Da aber anscheinend die Reichweite des Moskauer Senders nicht genügend stark ist, hat man das sonjethörige englische Blatt mit

der Weiterverbreitung des Schauermärchens beauftragt. Es wird dabei an entsprechenden Schmiegeldern nicht gespart haben.

Bezeichnend ist, daß im gleichen Augenblick auch die sattem bekannte außenpolitische Märchentante des ebenfalls von Moskau ausgehaltenen Pariser „Deuivre“, Madame Tabouis, den „Geistesblitz“ von sich gegeben hat, der Duce wäre gegenwärtig gegen den Führer mächtig ausgebracht, weil Adolf Hitler den Spanienkrieg absichtlich hinauszuschieben trachte, damit Italien aus diesem Krieg vollkommen erschöpft hervorgehe und dadurch für alle Zukunft von Berlin abhängig sei; ferner verjuche der Führer damit das Inkrafttreten des italienisch-englischen Abkommens zu hintertreiben.

Man sieht, daß also jetzt auf breiter Front ein neuer Heß- und Lügenfeldzug gegen Deutschland entfesselt werden soll, und man darf nun gespannt sein, was die anfängliche englische Presse dazu sagen wird. Es kann doch auch nicht im Interesse der englischen Regierung liegen, wenn angesichts ihrer bei jeder Gelegenheit betonten Friedensliebe ausgerechnet ein englisches Blatt sich dazu hergibt, die Geschäfte Moskaus zu besorgen und in Kriegshetze zu machen. Sie kann es unmöglich zulassen, daß durch eine so verantwortungslose Ver-

hekung die Völker in das namenlose Unglück eines Krieges gestürzt werden, aus dem nur die Drahtzieher derartiger Machenschaften als Großverdienter hervorgehen würden. Aus zahlreichen Briefen von Engländern an Deutsche in der letzten Zeit wissen wir, daß erfreulicherweise die anständigen Engländer eine andere Haltung einnehmen, daß sie sich aber leider gegen die verbrecherischen Herausforderungen der bestochenen Lügenpresse nicht durchsetzen vermögen.

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an die Greuelheke, die vor einundneunzig Jahren vom französischen Unterstaatssekretär Wiennot gemeinschaftlich mit dem feinerzeitigen Sowjetbotschafter Potemkin mit der Schauermär über große deutsche Truppenlandungen in Spanisch-Marokko mit den gleichen Hintergedanken inszeniert wurde. Auch damals konnte Moskau als Befehlshaber entlarvt werden und auch damals war die englische Presse sehr rasch von diesem Lügenmanöver abgerückt und eine offizielle Erklärung Frankreichs hatte dem moskowitzischen Schwindel ein Ende bereitet. Im Interesse des Weltfriedens ist es dringend erforderlich, daß das neuerliche wahnwitzige Spiel mit dem Feuer auch schnellstens im Keim erstickt wird.

Zuchatschewskis Richter erschossen

Die „Säuberung“ der Roten Armee / Militäkreise belürchten neue Blutwelle

Eigenbericht der NS-Presse

Warschau, 13. Juli. Die amtliche polnische Telegraphenagentur veröffentlicht eine Meldung aus Moskau, wonach der Kommandeur des weißrussischen Militärbezirks Bielow, von der GPU erschossen worden sei. Bielow, der vor vier Monaten verhaftet worden war, gehörte dem Richterkollegium an, das feinerzeit Marschall Zuchatschewski zum Tode verurteilte. Es hat den Anschein, als ob Stalin sämtliche Richter, die diesen Urteilspruch fällten, beseitigen will. Bielow ist nun schon der sechste. Seine Erschießung hat unter den Moskauer Militärs große Aufregung hervorgerufen. Man nimmt an, daß in der nächsten Zeit die zahlreichen Offiziere, die ebenfalls im weißrussischen Militärbezirk verhaftet worden sind, zum Tode verurteilt werden.

Der oberste Chef der GPU, hat in der weißrussischen Hauptstadt Minsk ein besonderes Untersuchungsbüro eingerichtet, das die Aufgabe hat, die Militärverwaltung des Grenzbezirks von „staatsfeindlichen Elementen“ zu säubern.

Jetzt wird das „Politbüro“ gesäubert
Paris, 12. Juli. Das „Petit Journal“ meldet das neuerliche Verschwinden des

Vizepräsidenten des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Tschubar. Das Blatt glaubt an seine endgültige Beseitigung. Da im Mai auch Kossior verschwunden sei, habe die Säuberung nunmehr das Politbüro selbst erfaßt, dem nur noch neun Mitglieder angehörten, und zwar Stalin, Kalinin, Molotow, Woroschilow, Kaganowitsch, Andrejew, Zdanow, Mifoiian und Khruschschew.

„Geburtsstagsgeschenk“ im Reich Stalins
Anschlag auf GPU-Kommandanten

Warschau, 12. Juli. Dem GPU-Kommandanten in Kofow an Don, Michalen Dollin, wurde aus Anlaß seines 50. Geburtstags durch eine Abordnung der staatlichen Tabakfabrik ein silbernes Zigarettenetui mit seiner Lieblingsmarke überreicht. Er steckte sich noch in Anwesenheit der Abordnung eine Geburtsstagszigarette an. Kaum hatte er ein paar Züge gemacht, da ertönte eine furchtbare Explosion. Dollin wurde schwer verletzt und starb zwei Stunden später im Krankenhaus. Die Untersuchung ergab, daß jede zweite Zigarette zwischen zwei Schichten Tabak mit einer Sprengladung gefüllt war. Siebzig Arbeiter und die Leiter der Tabakfabrik wurden von der GPU verhaftet.



Maschinengewehr gegen Terror. England versucht, mit scharfen Maßnahmen der Unruhen in Palästina Herr zu werden. Unser Bild zeigt einen englischen Maschinengewehrposten südlich von Jerusalem.

Deutsches Mannestum

Zu den Reichswettkämpfen der SA
Von Viktor Lutze, Stabschef der SA

Zum zweiten Male tritt die SA, in den Tagen vom 15. bis 17. Juli an, um im Rahmen der Reichswettkämpfe 1938 im Olympiastadion zu Berlin Zeugnis abzulegen von der bisher auf dem Gebiet der wehrhaft-körperlichen Erbtüchtigkeit des deutschen Volkes geleisteten Arbeit. Seit Wochen schon haben Hunderttausende SA-Männer Deutschlands sich gewissenhaft vorbereitet und in den Gruppenausseidungskämpfen mit höchstem Einsatz gekämpft, mit dem Ziel vor Augen: dabei zu sein in Berlin, um sich dort die Berechtigung zu erkämpfen, vor den Augen des Führers bei den NS-Kampfspielen 1938 in Arnberg den Beweis zu erbringen, daß die älteste Kampforganisation der Partei auf dem richtigen Wege ist, die große zeitlose Aufgabe der wehrhaft-körperlichen Erbtüchtigkeit des deutschen Volkes ihrer Lösung entgegenzuführen.

Knapp zwei Jahre sind vergangen, seitdem der Führer 1936 auf dem Reichsparteitag der Ehre die Schaffung der NS-Kampfsportspiele proklamierte und die SA, mit der Gestaltung und Durchführung betraute, und schon haben sich klar und deutlich Inhalt und Form der Kämpfe ab, die das Gesicht aller wehrsportlichen Veranstaltungen bestimmen. Für die Wege, die zum großen Ziel der endgültigen Form der NS-Kampfsportspiele als den gewaltigen Ausdruck der Einheit von Körper, Geist und Seele im deutschen Volk führen, sind die Fundamente gelegt, und an ihrem Ausbau wird unermüdet gearbeitet.

Die alljährlichen Reichswettkämpfe sind Marksteine in dieser Entwicklung. Im vergangenen Jahr wurde der Anfang gemacht. Erstmals wurde bei den Reichswettkämpfen 1937 die Arbeit der SA, richtungweisend der Desentlichteit in wuchtiger Geschlossenheit gezeigt. Ein Versuch sollte es sein, und zu einem gewaltigen Erfolg wurden die Tage von Berlin. Die SA hat damals auf dem Reichssportfeld in fast allen Disziplinen des sportlichen und wehrsportlichen Kampfes können beispielgebende Kameradschaft und höchste Einsatzbereitschaft bewiesen. Und so wird es in diesem Jahr wieder sein.

Das Olympiastadion, der Schauplatz größter sportlicher Kämpfe, wird vom 15. bis 17. Juli 1938 wiederhallen vom Marschtritt der braunen Kolonnen. Rasen und Aschenbahn zeigen in diesen Tagen das Gesicht einer Wehrkampfbahn. Wohl sind die verschiedensten sportlichen Disziplinen vertreten, allein die Mannschafts- und Einzelkämpfe der wehrmäßigen Leistungen geben diesen Kampftagen das Gepräge. Das Leitmotiv ist wiederum die gewaltige Einheit: starke Seele, gesunder Geist, gestählter Körper. Die Schaffung dieser Einheit im deutschen Manne, die Erziehung zur Kampfgemeinschaft und zur Leistungsfähigkeit des einzelnen als Diener der Gesamtheit, das sind die ausschließlichen Ziele des SA-Sports und der wehrhaft-körperlichen Erbtüchtigkeit. Und darum stehen auch bei dem diesjährigen Reichswettkampf der SA, die Mannschaftskämpfe und hier wiederum die Wehrwettkämpfe im Vordergrund.

Der nationalsozialistische Staat verlangt ein hartes und widerstandsfähiges Geschlecht, das aus der tiefen Verankerung und dem Glauben an die Idee des Führers jederzeit bereit ist, sich für die Größe und Stärke der Nation einzusetzen. Diese Haltung aber entspricht dem Geist der Sturmabteilungen, der das neue Reich geschaffen hat und der als SA-Geist das Vorbild für die freiwillige Opfer- und Einsatzbereitschaft des deutschen Mannes geworden ist. Die SA war, ist und wird für alle Zeiten nicht nur die Kämpferin, sondern auch die Schule dieses Geistes sein, der sich in allen Lebensäußerungen des SA-Mannes offenbart.

Darum sind diese Reichswettkämpfe nicht als sportliche Prüfungen schlechthin zu betrachten; sie sind wieder das erneute Bekenntnis des unentwegten Einsatzes für Deutschland, das Bekenntnis der Tat zu den vom Führer gesteckten Zielen und der Ausdruck des Willens, die

Wehrkraft und Wehrbereitschaft des deutschen Volkes zu fördern und zu erhalten.

Unterschiedlich wird wieder die landsmannschaftliche Zusammensetzung der Kämpfer sein, unter denen sich erstmals unsere Kameraden aus der deutschen Ostmark befinden werden, aber gleich der Wille und der Geist, der sie alle befeuert. Begriffe wie Gemeinschaft, Wehrwilligkeit, Einsatzbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Kameradschaft werden in den Tagen von Berlin zur lebendigen Wirklichkeit werden. Und das ist das Große und Entscheidende aller Kämpfe der SA, und damit auch der Reichswettkämpfe 1938: die Freiwilligkeit des Einsatzes für den vom Führer der SA gegebenen Auftrag der Wehrhaftkörperschaftlichen Erziehung des deutschen Volkes als Grundlage der Wehrkraft und des Wehrgeistes der Nation.

Ein Sieg kann immer nur erfochten werden, wenn die Vorbereitungen dazu gewissenhaft waren und das Vorwärtstreiben von einem fanatischen Geist des Siegenwollens getragen wird. Die Sturmabteilungen des Führers haben immer in dieser Erkenntnis gekämpft und marschieren auch heute wieder in diesem Bewußtsein ihrem Ziele zu. Der Einzelsatz ballt sich zur Gesamtleistung von gewaltigem Format, wenn alle sich einer Marschrichtung unterordnen.

Von Stellung zu Stellung kämpft sich die SA an ihr Ziel heran. Die Reichswettkämpfe der SA sind Etappen dieses großen Ringens um die Neuformung des deutschen Menschen nach den Grundgedanken der nationalsozialistischen Idee!

Gegenbesuch von Rußo als Gast des Stabschefs Luhe

Berlin, 12. Juli. Vom 14. bis 22. Juli wird der Generalstabschef der faschistischen Miliz, Excellenz Rußo, als Gast des Stabschefs Luhe und der SA, eine Deutschlandreise unternehmen. Mit dieser Reise erwidert er den kürzlichen Besuch des Stabschefs in Italien, der mit einem Kreis von SA-Führern bei der Miliz und ihrem Generalstabschef zu Gast war. Excellenz Rußo wird mit seiner Begleitung nach der Ankunft am Brenner zunächst München und die dortigen Gedenkstätten und Bauten der Bewegung besuchen und anschließend nach Berlin weiterfahren, wo er den Reichswettkämpfen der SA im Olympia-Stadion beiwohnt. Die Reise führt dann weiter nach Kiel und Ostpreußen und von dort ins Rheinland, wo sie am 22. Juli in Düsseldorf ihren Abschluß findet.

Deutsche - „Rebellen der Freude“

Dr. Ley: „Wir können nicht alle dauernd Urlaub haben!“

Eigenbericht der NS-Press

An Bord des „Wilhelm Gustloff“, 11. Juli. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der sich zur Zeit als Urlauber auf dem „Wilhelm Gustloff“ befindet, sprach an Bord des Urlauberschiffes, das sich auf der Rückfahrt von Visbaden nach Hamburg befindet, zur Befragung und zu den Urlaubern. Er sprach zunächst darüber, wie die Befragung an dem Bordleben der Urlauber in irgendeiner Form teilnehmen könne. Dazu sagte er: „Wenn ein Teil unseres Volkes Urlaub haben will, muß der andere Teil arbeiten. Wir können nicht alle dauernd Urlaub haben. Rdfk ist keine Dauereinrichtung. Dieses gewaltige Rdfk-Werk kann nicht gedeihen, wenn nicht eine ständige Erziehungsarbeit geleistet wird.“ Mit diesen Worten wandte sich der Reichsorganisationsleiter dann an die Urlauber. Es sei der größte Stolz, zu sehen, wie diszipliniert sich unsere Arbeiter in fremden Städten benehmen. Der Weltkongreß „Freude und Arbeit“ in Rom habe bewiesen, daß wir ein Ideal von Freude und Arbeit in die Welt gesetzt haben. Heute sagen andere Nationen schon, wir verwöhnen die Arbeiter und machen sie rebellisch. „Wir wollen Rebellen der Freude sein!“

Italien und die Flottenverträge

Annahme der Gleitklausel wahrscheinlich

Eigenbericht der NS-Press

ge. Rom, 12. Juli. In dem britisch-italienischen Notenwechsel zu dem Abkommen vom 16. April 1938 hat die italienische Regierung ihre Haltung gegenüber dem Londoner Flottenvertrag vom 25. März 1936 dahin festgelegt, daß sich Italien in seiner Flottenbaupolitik an die Bestimmungen des vorbenannten Vertrages halten wird. Der förmliche Beitritt zum Londoner Flottenvertrag und seinen neuerlichen Aenderungen bezüglich des Tonnengehalts der Linienschiffe ist italienischerseits von dem Vorbehalt des Inkrafttretens des britisch-italienischen Abkommens abhängig gemacht. Stimmen über die Haltung Italiens zu dem am 30. Juni beschlossenen Tonnagevermehrung für Linienschiffe lagen bisher nicht vor. Jetzt äußern sich „Relazioni internazionali“ dahin, daß Italien wahrscheinlich beitreten wird, sofern der britisch-italienische Vertrag in Kraft getreten ist. Die 35 000-Tonnen-Grenze von ehemals entspreche zur Zeit den an die italienische Kriegsflotte gestellten Aufgaben. Die

faschistische Regierung werde jedoch unverzüglich auf alle für Italien nachteiligen Veränderungen des qualitativen Flottengleichgewichts antworten. Die italienische Haltung wurde bereits mit der Kammerrede Mussolinis am 29. März angesetzt, in der der Duce erklärte, daß Italien notfalls jeden Rüstungswettlauf der Kriegsschiffe zum Zwecke der Verteidigung des faschistischen Imperiums mitmachen werde.

Italiens Heldenopfer

für die Erhaltung der Kultur

Rom, 12. Juli. Eine Stefani-Meldung gibt die Gesamtzahl der bis zum 11. Juli in Spanien erlittenen Verluste der italienischen Freiwilligen - Flieger mit 150 an, darunter 120 Gefallene, 21 Gefangene und 9 Vermisste. Die Zahl der seit Beginn der Kämpfe bis heute von den Freiwilligen - Fliegern abgeschossenen spanischen Flugzeuge beträgt insgesamt 580 Maschinen. Die römische Abendpresse verherrlicht den Opfermut dieser im Kampf um die Verteidigung der Kultur gefallenen Helden, die in zahllosen Luftkämpfen ihre Todesverachtung bewiesen und sich durch Vernichtung von 580 feindlichen Flugzeugen die Bewunderung aller derer erworben haben, denen es gegeben war, Zeuge ihrer Taten zu sein.

Ciano empfängt Blondel

Thema: Französisch-italienischer Grenzzwischenfall

Eigenbericht der NS-Press

ge. Rom, 13. Juli. Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing am Dienstag den französischen Geschäftsträger in Rom, Blondel. Der Gegenstand der Besprechung

Über 20 Millionen Beschäftigte

In der Ostmark die Arbeitslosigkeit um die Hälfte vermindert

Berlin, 12. Juli. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Der Bedarf der deutschen Wirtschaft an Arbeitskräften ist im Juni weiter stark gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten betrug Ende Juni über 20 Millionen und weist damit einen bisher noch nicht erreichten Höchststand auf. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (18 941 000) ist ein Zuwachs von 1 064 000 Beschäftigten zu verzeichnen.

Charakteristisch für den zunehmenden Mangel hauptsächlich an männlichen Arbeitskräften ist die Tatsache, daß die Beschäftigung von Frauen gegenüber dem Vorjahre verhältnismäßig stärker (+ 6,4 v. H.) als bei den Männern (+ 6,3 v. H.) zugenommen hat, obwohl der vermehrte Bedarf an Arbeitskräften gerade in den typisch männlichen Berufen, Maschinenindustrie und Baugewerbe auftritt. Einer Zunahme der Beschäftigten um etwa 150 000 im Juni steht eine Abnahme an Arbeitslosen um 46 000 gegenüber. Von den Ende Juli bei den Arbeitsämtern noch gezählten 292 666 Arbeitslosen waren nur mehr 28 000 voll

ein- bzw. zwischenbezirklich ausgleichsfähig. Ein Teil davon war am Stichtag im Wechsel zwischen der bisherigen und der neuen Arbeitsstelle begriffen. Die Zahl der nicht voll ein- bzw. zwischenbezirklich ausgleichsfähigen Arbeitslosen (126 000) ist im Juni wieder erheblich zurückgegangen. Der hohe Stand der Beschäftigten hat in allen Wirtschaftszweigen angehalten. Der zwischenbezirkliche Ausgleich wird immer weniger erziehbil. Besonders stark ist der Facharbeitermangel wie bisher im Metall- und Baugewerbe. Die Arbeitsämter sind bestrebt, die geringen noch vorhandenen Kräfte zu erfassen sowie im Benehmen mit den Betriebsführern die vorhandenen Arbeitskräfte möglichst wirtschaftlich anzusehen.

Im Land Österreich konnten im Juni 76 000 Arbeitslose, das ist 22 v. H. der Arbeitslosen, wieder in Arbeit gebracht werden. Damit verringert sich der Stand an Arbeitslosen Ende Juni auf 275 000 (161 000 männlich, 114 000 weiblich). Seit dem Umbruch konnte also die Arbeitslosigkeit bereits um mehr als die Hälfte vermindert werden. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen belief sich Ende Juni auf 190 000.

Neue französische Anleihe?

Paris, 12. Juli. Die „Information“ erklärt, man spreche angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in französischen Kreisen von einer neuen, recht erheblichen Anleihe, die in aller nächster Zeit zur Zeichnung aufgelegt werden soll. Man denke an die Ausgabe von Verteidigungsbonds mit verhältnismäßig kurzer Laufzeit, die beim Publikum eine gute Aufnahme finden dürften.

Das „Journal des Debats“ beschäftigt sich im Zusammenhang mit der Spanientage mit den Pflichten der französischen Regierung, die endlich Schluß mit den Mäandern der Sozialdemokraten und Kommunisten zur Sabotage der Nichteinmischung machen müsse. Der Wunsch der Kommunisten sei es weiterhin, im spanischen Krieg ein Mittel zur Inbrandsetzung des Abendlandes zu finden. Man müsse die schärfsten Maßnahmen treffen, um diesen Mäandern der Extremisten ein Ende zu machen.

Prager Verhandlungen ohne Ende

Verchiebung der Parlamentssitzung?

Eigenbericht der NS-Press

hm. Prag, 13. Juli. Am Dienstag fanden in Prag wieder innenpolitische Verhandlungen statt, an denen jedoch keine Vertreter der Volksgruppen beteiligt waren. Die Regierungskoalition war unter sich und debattierte Einzelheiten, ohne jedoch Ergebnisse zu erzielen. Auch die politischen Minister hielten während des ganzen Tages eine Sitzung ab und sollen sich, wie verlautet, mit der neuen Regelung der administrativen Verhältnisse beschäftigen haben. Die Ansicht, daß die für Juli angekündigte Parlamentssitzung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird, bestätigt sich in politischen Kreisen immer mehr.

Die Sorgen der Prager Stadträte

Sie kümmern sich sogar um die Militäraushebungen

Prag, 12. Juli. In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag gestellt, die Kriegsjahrgänge, die nur zweimal anstatt dreimal zur Rekrutenausbildung aufgerufen worden waren, ein drittes Mal vorzuladen. Ferner sollen die Soldaten des Weltkrieges, die in der tschechoslowakischen Armee nicht gedient haben, zu einer außerordentlichen Waffenübung einberufen werden. Der Antrag wird, wie es heißt, den zuständigen Stellen vorgelegt werden.

Abzug der Stappenhelden

Schwere Unruhen in Valencia

Paris, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Bayonne soll es in Valencia zu schweren Unruhen gekommen sein. Die Bevölkerung habe Protestmärsche veranstaltet, und nach Frieden und Brot geschrien. Der bolschewistische Polizeihauptling habe Befehl gegeben, auf die Menge zu schießen. Die öffentlichen Verwaltungen Valencias begannen bereits, die Stadt zu räumen. Das sogenannte „Appellationsgericht“ habe bereits seinen Sitz nach Ciudad Real verlegt.

Japanische Bomber über Wuchang

Erfolgreiche Landung am Pojang-See

Hankau, 12. Juli. Seit Ende Mai erschienen am Dienstaumtag zum erstenmal wieder japanische Bomberflugzeuge über Wuchang. Aus einer Höhe, die für die chinesische Flak unerreicht war, warfen zwölf japanische Bomber, die von mehr als zwanzig Jagdflugzeugen begleitet waren, mehr als 100 Bomben ab, die an den militärischen Zielen erheblichen Schaden anrichteten. Der Angriff erfolgte ohne Gegenwehr durch chinesische Flugzeuge, da die chinesische Luftwaffe, als die japanischen Bomber erschienen, gegen japanische Kriegsfahrzeuge auf dem Pojang-See eingesetzt war. Hier gelang den Japanern Landungen kleinerer Abteilungen auf dem Westufer des Sees in der Nähe von Kufang und des Sommerfortes Kuling, wo sich ihnen modern ausgebildete chinesische Truppen entgegenstellten.

Venezuela

aus der Genfer Liga ausgetreten

Eigenbericht der NS-Press

hl. Genf, 13. Juli. Die Regierung von Venezuela hat in einem Telegramm an den Generalsekretär der Genfer Liga ihren Austritt aus dem „Rumpfbündnis“ mitgeteilt. Mit Venezuela hat von den 20 Staaten Süd- und Mittelamerikas der neunte lateinamerikanische Staat das Genfer Forum verlassen. Der Generalsekretär hat den Empfang des Telegramms bestätigt.

Der türkische Generalsekretär beim Führer

Der Führer empfing gelegentlich seines Münchener Aufenthaltes den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Excellenz Ruman Menemcioglu. Anschließend besichtigte der türkische Gast das Braune Haus und die Parteibauten am Königlichen Platz.

Zum General der Ordnungspolizei ernannt

Der Führer und Reichskanzler hat den Oberst der Gendarmerie Koettig, Generalinspekteur der Gendarmerie und Gemeindevollzugspolizei, mit Wirkung vom 20. April d. J. zum Generalmajor der Ordnungspolizei ernannt.

Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg

In München fand gestern eine Beratung des Verwaltungsrates des Zweckverbandes Reichsparteitag Nürnberg statt.

Der Reichsjugendführer in Rom

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, ist am Montagabend zu einem kurzen Privatbesuch in Rom eingetroffen. Er stattete dem Parteisekretär Minister Starace einen Besuch ab.

Sandys kommt nicht vors Militärgericht

Das englische Unterhaus billigte auf Antrag des Premierministers die bekannte Feststellung des Privilegienausschusses im Fall Duncan Sandys, so daß der Abgeordnete nicht vor ein Militärgericht gestellt wird. Damit war auch die Einbringung von Anträgen gegen den Kriegsminister Rove Beliffa unmöglich.

Wird Japan Gegenmaßnahmen ergreifen?

Frankreich ergreift offiziell Besitz von den Paracel-Inseln

Tokio, 12. Juli. In einer Note, die der französische Botschafter in Tokio am Dienstag dem japanischen Außenminister überreichte, teilt die französische Regierung offiziell ihre Besitzergreifung der Paracel-Inseln mit. In Ausübung ihres Hoheitsrechtes hätten die französischen Behörden in Indochina vor kurzem Verwaltungsbeamte und Polizisten dorthin entsandt. In der Note wird weiter besonders hervorgehoben, daß Frankreich die wirtschaftlichen Interessen Japans an den Paracel-Inseln, wie z. B. die Fischerei und den Abbau phosphathaltiger Düngemittel, nicht antasten werde.

Wie Domei aus Hongkong meldet, sind in den letzten Tagen größere französische Flotteneinheiten in der Nähe der Paracel-Inseln zusammengezogen worden, die jede Bewegung der japanischen Flotte aufmerksam verfolgen. Ferner seien bedeutende Mengen von Waffen, Munition und Lebensmitteln auf den Inseln ausgeschifft worden.

Nach einer späteren Meldung wird die Nachricht, daß französische Kriegsschiffe in der Nähe der Paracel-Inseln zusammengezogen worden seien, von Havas demontiert. Es sei in unterrichteten Kreisen von dieser Tatsache nichts bekannt.

Es bleibt abzuwarten, wie Japan auf diese aggressive Maßnahme von Frankreich reagiert, denn die Hoheitsverhältnisse über diese Inseln sind bekanntlich sehr umstritten. Wie verhält es sich damit in Wirklichkeit? Es steht fest, daß die Inseln bis 1933 als Niemandland galten, da sie für Siedlungszwecke wertlos waren und auch damals strategisch keine großen Vorteile boten. Im Jahre 1933 ließ Frankreich auf einer der Inseln die französische Flagge

hissen. Es wurde dann zum Schutz der Schifffahrt zwischen Neufaleonien und Indochina ein Leuchtturm errichtet, zu dessen Bedienung einige französische Beamte und Arbeiter sich dort niederließen. Japan protestierte gegen diesen Hoheitsakt, und es kam zu längeren Verhandlungen in Paris, nach denen sich Paris dazu bequemen mußte, vertraglich die Rechte der auf den Inseln lebenden japanischen Fischer anzuerkennen. Die Frage, wem nun eigentlich die Inseln gehören, ist bis auf den heutigen Tag noch nicht eindeutig geklärt worden.

Frankreich suchte zunächst mit wenig stichhaltigen Begründungen seine ersten Besetzungsmaßnahmen den anderen Mächten gegenüber, vor allem Japan, zu erklären. Es ist aber sehr fraglich, daß Japan sich damit zufrieden geben wird, denn in Tokio weiß man nur zu gut, daß maßgebende französische Regierungskreise, zu denen vor allem der chaubinnig eingestellte Kolonialminister Mandel gehört, nur darauf hinarbeiten, den Japanern bei ihrem Vordringen in China Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Die antijapanische Hege der französischen „Volkfront“-Presse, die sogar die wahnwitzige Forderung einer Intervention zugunsten Chinas (man sieht: Spanien macht Schule) stellte, dürfte in einem gewissen Zusammenhang mit der Befragung der Paracel-Inseln stehen. Sie sind strategisch heute immerhin von ersterangiger Bedeutung, denn sie bilden die äußerste Vorpostenstellung zwischen China, dem japanischen Formosa und Philippinen und Indochina. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Japan mit Gegenmaßnahmen antworten wird, wenn die Franzosen die Inseln zu einem militärischen Stützpunkt ausbauen sollten.

Morgen abend kommen Kinder aus Oesterreich

Die NSB. braucht Freiplätze
Morgen abend trifft in Calw ein Transport erholungsbedürftiger Kinder aus Oesterreich ein.

Die Urlauber aus der Kurmark im Nagoldtal eingetroffen

Gestern abend hat uns ein Sonderzug die angelegten Urlauber aus dem Gau Kurmark gebracht. Sie waren von der langen Reise etwas ermüdet und ob des wenig günstigen Wetters sichtlich enttäuscht.

Hirsaus neues Postamt

Am 10. Juli wurde das neue Hirsauer Postamt in der Wilhelmstraße in Betrieb genommen. Es ist eine große Erleichterung für alle, besonders aber für die Alten und Gebrechlichen.

Pimpfe, das Sommerlager ruft euch!

Was kann es für einen Pimpfen Schöneres geben, als eine Woche mit seinen Kameraden in das Sommerlager unseres Jungbannes gehen zu dürfen?

hen. Der Lagerplatz ist ideal am Waldestrand gelegen, nur 10 Minuten vom größten Strandbad des Schwarzwalds entfernt.

Welcher Pimpf möchte da nicht dabei sein, möchte nicht eine Woche lang vom Lager aus ein Stück seiner Heimat kennen lernen?

Wildberg begeht wieder den Schäferlauf

Eines der ältesten und volkstümlichsten Feste im Schwarzwald ist der Schäferlauf in Wildberg, der neuer wieder am Sonntag, den 24. Juli stattfindet.

Diese Urkunde besagt, daß die Schäfer folgender Art beim Schäferlauf in Wildberg zu erscheinen haben: Wildberg, Nagold, Altensteig, Calw, Liebenzell, Zavelstein, Herrensberg, Neuenbürg, Wildberg, Hirsau, Sulach, Freudental, Dornstetten, Dornhan, Hornberg, Schiltach, Sankt Georgen und Alpirsbach mit Kosteramt.

Der erste Schäferlauf in Wildberg wurde diesem Erlaß zufolge am 26. Juli 1723 abgehalten, an dem die damalige Kellerei Assum an Herzog Eberhard Ludwig einen eingehenden Bericht darüber. Seither werden nun diese Schäferläufe regelmäßig alle

Das NSKK als Erntehelfer

Um den Einsatz des NSKK für die Erntehilfe vorzubereiten, erläßt Korpsführer Hübnlein nachstehende Anordnung: Latkräftige Mitglieder bei der Einbringung der Ernte ist eine Ehrenpflicht, der sich das NSKK mit gleicher Bereitwilligkeit wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre wieder unterziehen wird.

Hirsau, 12. Juli. Am Montag war wieder die Gaufilmstelle hier. Sie brachte eine sehr schöne Wochenchau. Besonders die Bilder von der Wahlreise des Führers durch die Ostmark begeisterten. Ein wertvoller Kultur-

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag: Neigung zu Gewitter, im ganzen leichte Besserung, Temperatur ansteigend.

Freilichtbühne Haupt kommt nach Calw. Von morgen ab gibt die Freilichtbühne Haupt, eine artistische Sensationschau, ein mehrtägiges Gastspiel in Calw.

zwei Jahre in der altherkömmlichen Weise gefeiert. Wenn auch das Fest im Laufe der Zeiten mehrfachen Wandlungen unterworfen war, so sind seine Grundzüge im großen Ganzen doch dieselben geblieben.

Eine Wanderchau der Landesbauernschaft Württemberg im unteren Schulhaus beim „Girich“ will den Besuchern des Schäferlaufs Aufklärung über nationalsozialistische Agrarpolitik geben.

So wird also alles angeboten, den Schäferlauf zu einem Tag echter Volksgemeinschaft zu gestalten. Der Besuch des Festes dürfte sich für jedermann lohnend erweisen.

film gab Einblick in die Arbeit der Glasbläser, dazwischen zeigten schöne Waldbilder ihre Thüringische Heimat.

Langenbrand, 12. Juli. Dieser Tage stellte ein Haumeister des Forstamts Langenbrand zwei Lastwagenfahrer, die eben ihren Lastzug mit Brennholz und Zellstoffholz geladen hatten und damit die Richtung Waldrenn nach einschlagen wollten.

Neuenbürg, 12. Juli. Der Reitersturm 7/53 Neuenbürg führte am Sonntag einen 25 km-Gepäckmarsch durch. Er begann um 1/5 Uhr morgens in Birkenfeld mit dem Ziel



Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ gab die NSD. in Heimen 277820 Müttern Erholung und neue Kraft.



HILFSWERK MUTTER und Kind

Herrenalb. Die gesamte Strecke wurde mit 25 Pfd. Gepäck in einer Zeit von vier Stunden bewältigt.

Altensteig, 12. Juli. Zur letzten Ruhe gebettet wurde am gestrigen Montagmittag auf dem hiesigen Waldfriedhof in einem von der Stadt Altensteig gestifteten Familiengrab der frühere Bürgermeister Julius Feldweg von Höfen.

Oberjettingen, 12. Juli. Der vor 8 Tagen durch ein Lastauto schwer verletzte Sohn des Landwirts Albert Baitinger ist am Sonntag früh nach qualvollen Schmerzen im Krankenhaus Nagold gestorben.

Böblingen, 12. Juli. In der Nacht zum Montag fuhr ein Motorradfahrer in der Nähe der Eisenbahnüberführung in der Stuttgarterstraße von hinten auf einen parkenden Omnibus auf und zog sich dabei lebensgefährliche Verletzungen am Kopf, Ober- und Unterschenkel zu.

Vaihingen a. E., 12. Juli. Wie der Landrat mitteilt, mußte der Landwirt Albert Kachler in Unterjettingen in Gast genommen werden, weil er das Vorhandensein der Maul- und Klauenseuche in seinem 12 Stück Rindvieh umfassenden Viehbestand mehr als acht Tage lang verheimlicht hat.

Lilians indisches Abenteuer

Roman von Katrin Ho Hand

Courtwright by Verlag Knorr & Girth GmbH, München

39

„Bitte, wo kann ich ihn erreichen? Ich habe soeben bei ihm zu Hause angerufen, aber sein Dienstmädchen und ich konnten uns leider nicht verständigen.“

„Ich fürchte, Sie werden ihn nicht erreichen können.“

„Wieso?“

„Er ist verreist.“

„Wohin?“

„Ziel leider unbekannt.“

„Wann?“

„Das weiß ich leider nicht.“

„Für wie lange?“

„Er hat nichts hinterlassen.“

„Hören Sie, Mr. Schönlein, ich muß Lambert sofort sprechen.“

„Aber ich sage Ihnen doch, daß ich selbst nicht weiß, wo er ist.“

Wiederum hängte Lilian verzweifelt ein. Sie lag in ihrem Zimmer auf dem Bett. Was war geschehen? Was konnte das bedeuten? Stand es in irgendeinem Zusammenhang mit Hubert und ihr?

„Eine Dame wünscht Sie zu sprechen“, meldete die Sekretärin Herrn Schönlein.

„Eine Miß Lilian Baker.“

Da stand Lilian auch schon auf der Schwelle seines Zimmers. Sie sah an diesem Morgen so überraschend schön aus, daß selbst Schönlein, der auf sie böse und wütend war, sie ganz befremdet anstarrte.

„Ich habe mir noch nicht einmal Zeit genommen, mich umzuziehen“, sagte sie, sich flüchtig entschuldigend.

„Nicht hier.“

„Lassen Sie den Anstun, Schönlein.“

„Ich spreche die Wahrheit. Er ist verreist, niemand weiß wohin und wann er wieder kommt.“

„Das kann nicht wahr sein, das würde er nicht tun. Er würde nicht, ohne mich zu benachrichtigen, Bombay verlassen und mich allein lassen.“

„Vielleicht doch.“

Lilian sah ihn groß an. „Sie wissen, wo er ist und haben den Auftrag, es mir nicht mitzuteilen — leugnen Sie nicht, Schönlein. Halten Sie mich nicht für dumm. Ich kann mir denken, weshalb und warum und will nicht weiter in Sie dringen. Nur sagen Sie, wann er abgereist ist.“

„Ich weiß es, wie gesagt, nicht.“

Sie sah ihn von unten her an. „War er gestern abend noch in Bombay oder nicht?“

„Ihr Ton klang so ernst und so objektiv, daß er sich gezwungen sah, zu antworten. „Nein... seit gestern früh habe ich ihn nicht mehr gesehen.“

„Können Sie mir dann einen Grund sagen, warum ich im Hotel eine telefonische Mitteilung vorfand, die folgenden Wortlaut hatte: Mister Lambert bedauert, zu beschäftigt gewesen zu sein, als daß er sich im Laufe des Tages mit Miß Baker hätte verabreden können, bittet aber, ihn am Abend gegen acht Uhr im Taj-Mahal-Hotel zu erwarten.“

„Teufel!“ entfuhr es Schönlein.

„Nun?“ fragte Lilian.

Er antwortete mit einer Gegenfrage: „Und warum haben Sie ihn telefonisch gebeten, Sie vorgestern nachmittag um fünf Uhr im Klub wegen wichtiger Mitteilungen zu treffen, während Sie mit O'Rourke im Bendhi-Basar bummelten?“

„Eine geisterhafte Blässe bedeckte ihr Gesicht. „Ich habe diese Verabredung nie getroffen.“

„Und ebensowenig hat Lambert sich je mit Ihnen für den gestrigen Abend verabredet.“ Sie starrten sich an.

„Wer hat Interesse daran, Sie beide auseinanderzubringen?“ murmelte Schönlein vor sich hin.

„Dem Himmel sei Dank“, flüsterte Lilian, „daß ich nicht ganz so dumm und eitel bin, wie man vorausgesetzt hat. Tatsächlich war ich gekränkt und beleidigt, daß man mich so schände versetzte, aber dann sagte ich mir, ohne wichtigen Grund kann Lambert sich nicht so verhalten haben, einerlei wie es ist, ich rufe an und berucke, es aufzuklären.“

„Sie sind doch ein vernünftiges Mädchen“, brummte Schönlein. „Aber ich bitte Sie, im Augenblick doch die beleidigte, dumme, eifersüchtige Frau zu spielen, die umsonst auf einen Freund gewartet hat. Vielleicht hilft uns das, herauszubekommen, wer sich da zwischen Sie und Martin stellen will.“

Sie lächelte flüchtig und zündete sich eine Zigarette an. „Ich glaube zu wissen, wer das sein könnte. Nur möchte ich beinahe nicht glauben, daß O'Rourke so primitive Versuche macht.“

„Miß Baker?“

„Ja.“

„Können Sie die Nervten behalten?“

„Ich hoffe es.“

„Wann sind Sie mit O'Rourke verabredet?“

„Für den heutigen Abend.“

„Wollen Sie meinem Rat folgen? Spielen Sie die von Lambert Enttäuschte, seien Sie so dumm, wie es Ihnen nur möglich ist, so beleidigt, wie Sie können, so bereit, sich an Martin zu rächen, wie es nur geht.“

„Ein gefährlicher Rat.“

„Vielleicht, O'Rourke hat Ihnen gesagt, daß er Sie liebt.“

Sie nickte. Wieder lächelte sie und ihr Lächeln war wie eine kleine Sonne, bei deren Anblick einem warm und zärtlich wurde. „Natürlich, Schönlein — und natürlich glaube ich es nicht, sondern nehme es als Taktik.“

„Die es bestimmt ist.“

Leider irrte sich Hippolyte Schönlein in dieser Annahme.

„Wollen Sie mir jetzt sagen, wo Martin ist?“

„Nein.“

(Fortsetzung folgt.)

NSDAP. Schwarzes Brett

S.A. SS. NSKK. NSFK.

SA. der NSDAP. Sturm 2/172. Der Sturmführer, Trupp I und II Nachrichtendienst.

Hitler-Jugend

HJ. Bann Schwarzwald (401). Bannführer, HJ. Achtung! Die Kameraden, die in das Freizeitalager „Steibis“ zum 1. Lagerabschnitt vom 15.—20. 7. 38 gehen, treten am Freitag, den 15. 7. 38 morgens um 7 Uhr in Calw am Bahnhof zur Abfahrt an. Die Fahrt ab Calw geschieht mit Omnibus.

Die Kameraden, die an der Tirolerfahrt teilnehmen, treten um 6 Uhr früh am Freitag, den 15. 7. 38 in Hirsau „Haus der Jugend“ an. 3 Kameraden können sich zu dieser Fahrt noch melden. Jeder Teilnehmer muß das Rundschreiben vom 11. 7. 38 besitzen. Die Kameraden, die die Einberufung noch nicht erhalten haben, wenden sich sofort an ihre Gefolgschaftsführer.

BBW. „Mädelschar 1/401. Dienst für die Woche 10.—17. 7. 38: Donnerstag, 14. Juli: Mädelschar III. Heimabend. Antreten 20.00 Uhr in Dienstkleidung am Haus der Jugend. — Freitag, 15. Juli: Mädelschar

ren IV und V. Heimabend mit einer Fahrtengruppe des Obergaus „Nordsee“. Antreten in tadelloser Dienstkleidung um 20.00 Uhr am Haus der Jugend.

Mädelscharen I und II. Sportabend. Antreten um 20.00 Uhr an der Turnhalle. Die Mädels, die nicht turnen dürfen, beteiligen sich am Heimabend mit der Fahrtengruppe. In dieser Woche ist unbedingt endgültig abzurechnen. Außerdem muß jedes Mädel wissen, ob, wann und zu welcher Fahrt es geht.

Zwei Verkehrsunfälle innerhalb einer halben Stunde

Aus Pforzheim wird uns berichtet: Auf der Reichstraße 10 bei Wilsferdingen glaubte gestern nachmittags ein von Nöttingen kommender Radfahrer noch vor einem Personkraftwagen in die Reichstraße einbiegen zu können. Bei diesem Versuch rannte der Radfahrer auf den Wagen auf und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Kurze Zeit darauf ereignete sich an der Unfallstelle, wo sich inzwischen mehrere Kraftfahrzeuge angesammelt hatten, ein zweites Unglück. Der mit dem Motorrad von Karlsruhe kommende Malermeister Fritz Stumpff aus Pforzheim prallte beim Passieren der Unfallstelle mit voller Wucht auf einen abgestellten Wagen. Insgesamt mußten 3 Personen mit 2 schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Pforzheim gebracht werden.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Ein furchtbares Autobusunglück hat sich am Dienstagabend in der Ortseinfahrt der Gemeinde Haaren vor den Toren der Stadt Naden zugetragen. Ein Omnibus aus Hannover fuhr auf der abschüssigen Straße eine Radfahrerin an, geriet über den Bordstein hinaus und streifte ein Haus. Bei dem Anprall wurde die rechte Seite des Wagens aufgerissen. Fünf der Fahrgäste waren sofort tot, auch die achtzehnjährige Radfahrerin büßte ihr Leben ein. Die übrigen zwanzig Fahrgäste wurden sämtlich verletzt, teilweise schwer. Der Fahrer, der behauptet, daß die Bremse verlagert habe, kam mit einer Kopfverletzung davon. Unter den Toten befindet sich auch der Bürgermeister der Stadt Peine. Bei den Teilnehmern an der Fahrt handelt es sich um ehemalige Kriegsteilnehmer und Angehörige von Kriegsteilnehmern, die eine Sonderfahrt nach den Schlachtfeldern in Belgien unternahmen wollten.

Mittwoch 1,37 Uhr (Ortszeit) ist der amerikanische Botschafter zu seiner vierten Etappe von Dmít nach Jakuft gestartet.

Präsident Roosevelt gab am Dienstag den revidierten Vorschlag für das am 1. Juli begonnene Haushaltsjahr bekannt, der ein grelles Schlaglicht auf die weitere Verschlechterung der amerikanischen Wirtschaftslage

während des letzten halben Jahres wirft. Roosevelt schätzt das gesamte Ausgabenprogramm für das laufende Haushaltsjahr auf 8985 Millionen Dollar. Dadurch steigt der Fehlbetrag im Haushalt auf 4984 Millionen Dollar.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Dienstag, 12. Juli 1938

Auflrieb: 70 Schen, 142 Bullen, 270 Röhre, 137 Ferkel, 879 Kälber, 916 Schweine, 175 Schafe.

Preise für 1/4 Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 41 bis 44, b) 38 bis 40; Bullen a) 40 bis 42, b) 34 bis 38, c) 32 bis 33; Röhre a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32, d) 15 bis 24; Ferkeln a) 40 bis 48, b) 35 bis 39, c) 28 bis 34; Kälber a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 42 bis 50, d) 30 bis 40; Schweine a) 50 1/2, b) 1) 55,5, b) 2) 54,5, c) 52,5, d) 49,5, e) —, f) 46, g) 1) 53,5, g) 2) 45 bis 50,5.

Markterlauf: Großvieh a) Röhre, a- und b)-Schaf, Bullen, Ferkeln zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen belebt, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedhofstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Gutschlager'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Absatzregelung für Waldbeeren im Einzugsgebiet im Kreis Nagold-Calw

Durch Anweisung des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg besteht für folgende Gebiete die Andienungspflicht für Waldbeeren:

| Gebiet | Annahmestelle | Annahmestellenleiter |
|----------------|----------------|------------------------------|
| Altburg | Altburg | Calmbach, Ulrich |
| Birzabach | Birzabach | Högl, Friedrich |
| Agensbach | Agensbach | Kentzler, Jakob |
| Oberfollwangen | Oberfollwangen | Rexer, Friedrich |
| Breitenberg | Breitenberg | Schönhardt, Christian |
| Hinterweiler | | Grenke, Elias |
| Borderweiler | | Klent, Fritz |
| Neuweiler | Neuweiler | Böfle, Jakob |
| Hofstett | Hofstett | Dürr, Jakob (Oberdorf) |
| Zwerenberg | Zwerenberg | Kiezing, Ludwig |
| Martinsmoos | Martinsmoos | Burkhardt, Ludw., Amtsdiener |
| Oberhaugstett | Oberhaugstett | Abriou, Christian |
| Neubulach | Neubulach | Abriou, Heinrich |
| Liebelsberg | Liebelsberg | Kalmbach, Wilhelm |
| Schmieh | Schmieh | Fengel, Jakob |
| Emberg | Emberg | Sammann, Joh. |
| Rötenbach | Rötenbach | Schwämme, Johann |
| Zavelstein | Zavelstein | Günther, Martin |
| Sonnenhardt | Sonnenhardt | |

Andienungspflichtig: Alle Arten Waldbeeren.

Eröffnung der Annahmestellen: Donnerstag, den 14. Juli 1938.

Annahmezeit wird örtlich bekannt gegeben.

Im obigen Einzugsgebiet haben die Sammler alle Beeren an die örtlichen, oben bezeichneten Annahmestellen abzuliefern.

Verteilen, Verarbeitungsbetrieben und Großverbrauchern ist der Direktkauf beim Sammler verboten.

Ebhansen, den 12. Juli 1938.

Bezirksabgabestelle Nagold
St. Ebhausen

Träg. Württ. Obst- und Gemüsegewirtschaft
G. m. b. H., Stuttgart.

Ehrenamtl. Leiter:
Kreisbaumwart Widmann,
Kreisbaumwart Walz.

Geschäftsführer:
Kempf.

Kurzes Gastspiel

Besucht die

Deutsche Varieté-Bühne Haupt

auf dem Brühl-Calw

mit dem Sensationsprogramm!

Eröffnungsvorstellung: Donnerstag, 14. Juli, abends 8 Uhr, Freitag und Samstag jeweils abends 8 Uhr, Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr. Eintrittspreise von 40 Pfg. aufwärts.

Spitzenleistungen deutscher Artistik.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Donnerstag, 14. 7., 11 Uhr in Untereichenbach:** 20 Tafeln Messing, 1 Motor (220 Volt), 1 Kugelpresse. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerechtsvollzieherstelle.

Seefische „Das Fleisch des Meeres“

Bringen Sie es diese Woche auf Ihren Tisch! Erste deutsche Bäcklinge, eine Delikatess, heute eingetroffen

Koller, Marktpl. 17

Beamtin sucht schöne, sonnige

2-Zimmer-Wohnung mit Küche auf 1. Oktober 1938.

Angebote an das **Oberamt Calw**

Volk schütze deinen Wald!

Fremdenverkehrsgemeinde Calw

Am Samstag, 16. Juli, abends 8³⁰ Uhr im „Badischen Hof-Saal“ in Calw

Rheinischer Lustiger Abend

mit Richard Kautz

d. deutschen Meisterhumoristen u. seinem ausgezeichneten Künstlerensemble.

Kartenvorverkauf in den Buchhandlungen Häußler und Kirchherr.



Unser Kaffee ist gleichbleibend gut! Er ist eben auch von

Carl Serva
(Fernruf 420)

Heute Mittwoch, 13. Juli abends 8 Uhr

Vortrag

von Oberkirchenrat Sautter
Stuttgart

in der Calwer Stadtkirche

„Das Evangelium in Desterreich“

Siedermann willkommen

Gutgezogener, wachsender

Schäferhund

wird verkauft
Adolf Hiltnerstraße 20

Kranken- (CYB) Lebensversich.

Wir suchen für größeren Bezirk **küch. Vertreter**

für Inkasso u. Akquisition. Feste Bezüge u. günstige Provisionen bei weitgehendster Unterstützung.

SEIPZIGER VEREIN-BARMENIA

Stuttgart
Schleibach 293 — Fernspr. 23270



Motorräder

neues Modell 250 ccm, 10 PS., Preis RM. 750.—

Vertreter **Hans Stürner, Calw, Tel. 674**

Wer spart

der wirft sein Geld nicht weg, doch spart er am verkehrten Fleck, wenn's Inserieren ihm zu teuer, denn nützen täts ihm ungeheuer! Es wirbt ein jedes Inserat, wenns eine gute Wirkung hat. Drum rufen Sie die Zeitung an, Sie nimmt sich gerne Ihrer an, wird Sie in Ihren Taten stets gern und gut beraten!

Schwarzwald-Wacht Calw



Ob Regen ob Sonnenschein

immer brauchen Sie einen so fischen, praktischen Frühjahrs-Mantel. Ganz Ihren Wünschen entsprechend — preiswert und gut bringt ihn

Berner

Pforzheim
Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Das Sanatorium Hirsau sucht

Roch oder Röchin

als **Aushilfskraft**, um alle 14 Tage am Sonntag die Küche selbständig zu führen. Angebote mit Bedingungen oder womöglich persönliche Vorstellung
Sanatorium Dr. Römer Hirsau

Einige gut erhaltene

Schreibmaschinen

Mercedes, Conti, Orga, Meteor zu 45.— 65.— 100.— zu verkaufen.
E. Wolf, Pforzheim
Ludwig-Wilhelm-Straße 9

Eine 33 Wochen trüchtige, junge

Rug- und Schaffkub

verkauft
Karl Salmon, Neuhengstett